



Kompakt: Der Hockenheimer Jahresrückblick

2012

Der Neue ist der Alte:



Amtsinhaber Dieter Gummer setzte sich gegen seinen Herausforderer Klaus Gallant durch. Dieter Gummer erhielt 89,25 % der gültigen Stimmen, sein Mitbewerber 10,36 %.

Feuerwehr: Zuverlässig



Drei Brände allein in der Neujahrsnacht 2012/2013 haben es deutlich gemacht: Ohne die Hockenheimer Feuerwehr geht es nicht. Mehr zum Feuerwehr-Jahr auf

S. 16

Stadtentwicklung: Vorwärts



Sanierungs- und neue Baugebiete, das Areal rund um den Messplatz: Die Stadtentwicklung von heute steht vor großen Herausforderungen.

S. 20



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 1. September 2012 hat für mich die zweite Amtsperiode als Ihr Oberbürgermeister begonnen. Das Vertrauen, das Sie erneut in mich gesetzt haben, ist für mich ein großer Ansporn, der damit einhergehenden Verantwortung gerecht zu werden. Sie erwarten zu Recht von mir, dass ich die Stadt für die Zukunft gut aufstelle. Das wird nicht immer einfach sein, auch nicht ohne Einschnitte funktionieren, denn nicht nur die kommunalen Aufgaben verändern sich stetig.

Denke ich allein an die Entwicklung der Kommunikation und die Möglichkeit von jedermann, heute Bilder, Töne oder Filme binnen Sekunden rund um den Erdball zu schicken, lässt sich der

rasante Wandel gut ablesen. Nicht alles, was uns in der Vergangenheit lieb und teuer war, ist für alle Ewigkeiten in Stein gemeißelt.

Diese Erfahrung machen wir auch privat, wenn wir uns beispielsweise von einem lieb gewordenen Menschen verabschieden müssen. Diese Tatsache trifft aber auch auf andere Dinge zu. Angesichts enger werdender, finanzieller Spielräume werden wir uns mehr denn je fragen müssen: Können und wollen wir uns das noch leisten? Ganz bewusst müssen wir Ziele für unsere städtische Zukunft entwickeln, und anhand dieser Ziele werden Entscheidungen getroffen werden – es wird uns

sicher nicht immer leicht fallen, alle Entscheidungen zu akzeptieren, insbesondere dann, wenn sie unseren jahrzehntelangen Gewohnheiten entgegenstehen.

Ich hoffe, dass wir zusammen die richtigen Entscheidungen für unsere Stadt treffen werden. Für das Jahr 2013 wünsche ich Ihnen Kraft, Glück und Gesundheit. Mögen manche Ihrer Wünsche in Erfüllung gehen – und genug unerfüllt bleiben, um träumen zu können.

Nun viel Spaß beim Blättern im „Jahresrückblick 2012“

Ihr *Thilo Finow*
Oberbürgermeister

Frischer Wind im Gewerbegebiet

„Das Talhaus boomt“, so hört man es, wenn über das große Gewerbegebiet Hockenheims gesprochen wird. Bestehende Unternehmen expandieren, neue kommen hinzu, das Talhaus scheint immer in Bewegung zu sein. Auch die zunehmend knapper werdenden, städtischen Gewerbegrundstücke sind gefragt – allein 2012 siedelten sich hier in Hockenheim zwei neue Unternehmen an.

Das Unternehmen „reiko“ (Reinigungs- und Kommunalmaschinen GmbH) ist seit 1983 als Dienstleister in den Bereichen Verkauf, Beratung und Service von Maschinen für die Betriebsreinigung, die Grundstückspflege und den Winterdienst tätig. Der Stammsitz des Unternehmens ist in Freiburg im Breisgau, weitere Standorte liegen in Karlsruhe, Stuttgart und Villingen-Schwenningen. „reiko“ hat sich



zwischenzeitlich zu einem der größten Handelsunternehmen für Reinigungsmaschinen und Kommunaltechnik in Baden-Württemberg entwickelt und hat jetzt in der Metropolregion Rhein-Neckar seinen Standort in Hockenheim.

Die Firma Braun-Clean-Service Gebäudereinigung und Dienstleistung wurde 1975 in Hockenheim gegründet. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen mehr als 1.000 Mitarbeiter und hat neben dem Hauptsitz in Hockenheim bundesweit sieben weitere Niederlassungen. Zeit also, den Stammsitz in die Mannheimer

Straße zu verlagern. Mit im neuen, repräsentativen Gebäude sitzt das Unternehmen „Doc-torent – Ärztevermittlung von Ärzten für Ärzte“, eine bundesweit agierende Vermittlungsagentur für Mediziner aller Fachdisziplinen.

Aber auch Unternehmenserweiterungen spielten bei dem Verkauf städtischer Grundstücke eine wichtige Rolle: Mit der nach eigenen Angaben größten Investition in der Firmengeschichte baute Pferdesport Krämer ein Gebäude für ein hochmodernes Hochlagerregalsystem in der Mannheimer Straße.



Bildung ist lieb – und teuer

Die Stadt Hockenheim ist Schulträger von den drei Grundschulen, der Hartmann-Baumann-Haupt- und Werkrealschule, der Theodor-Heuss-Realschule, der Gustav-Lesemann-Schule und vom Carl-Friedrich- Gauß-Gymnasium. Jährlich fließen rund 2 Millionen Euro in die Bildungseinrichtungen. Neben den „normalen“ Instandsetzungsarbeiten kümmert sich der Fachbereich „Bauen und Wohnen“ darum, kontinuierlich in die Verbesserung der Bauten zu investieren – auch im Jahr 2012 ...

Theodor-Heuss-Realschule

In der Theodor-Heuss-Realschule wurden in diesem Jahr erhebliche finanzielle Mittel in die Verbesserung des Brandschutzes gesteckt. Grund ist ein Brandschutzgutachten, in dem umfangreiche, bauliche Maßnahmen in den Hockenheimer Schulen zur Sicherstellung der Flucht- und Rettungswege erforderlich werden. In der Realschule wurde in diesem Jahr eine Rauchabschottung der Aula von den anderen Gebäudeteilen, die Herstellung des 2. Rettungsweges in Klassenräumen des Altbaues durch die Anordnung von zusätzlichen Türanlagen und den Einbau einer Brandmeldeanlage durchgeführt. Die Gesamtkosten verursachten hier Kosten in Höhe von 265.000 Euro.

Hartmann-Baumann-Schule

In der Hartmann-Baumann-Schule konnte in diesem Jahr das WC-Sanierungsprogramm mit der Sanierung einer weiteren WC-Anlage fortgeführt werden. Mittlerweile sind 4 WC-Anlagen

komplett saniert worden, weitere Anlagen sollen in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden. Zusätzlich wurden in verschiedenen Gebäuden die nicht mehr funktionsfähigen Schiebefenster wieder auf Vordermann gebracht und verschiedene Klassenräume neu gestrichen. Die Gesamtkosten aller Unterhaltungsmaßnahmen betragen 90.000 Euro.

Pestalozzischule

Nachdem im letzten Jahr die notwendigen Brandschutzmaßnahmen zur Sicherstellung der Flucht- und Rettungswege hergestellt werden konnten, ist 2012 in der Schule eine neue Gefahrenmeldeanlage (z.B. für Amokfälle) eingebaut worden, außerdem wurden in verschiedenen Klassenräumen Malerarbeiten ausgeführt. Die Gesamtkosten aller baulichen Maßnahmen betragen 80.000 Euro.

Hubäcker-Schule

Nachdem die energetische Sanierung der Gesamtschule

im letzten Jahr abgeschlossen wurde, ging man in diesem Jahr der Turnhalle „zu Leibe“: In der Sporthalle wurden neue wärmegeämmte Fensteranlagen eingebaut. Außerdem wurden in verschiedenen Räumen Malerarbeiten ausgeführt. Die Gesamtkosten aller baulichen Maßnahmen betragen 70.000 Euro.

Kindertageseinrichtungen

Und auch die drei städtischen Kindertagesstätten, der Parkkindergarten, der Fröbel-Kindergarten und der Südstadt-Kindergarten, bekamen einen neuen Anstrich: In den Kindertagesstätten wurden in diesem Jahr in verschiedenen Gruppenräumen und Fluren Malerarbeiten ausgeführt. Außerdem wurden in verschiedenen Räumen die Bodenbeläge ausgetauscht. Die Gesamtkosten aller Unterhaltungsmaßnahmen betragen hier 50.000 Euro.



Achtung: Baustelle Birkenallee!

Straße aufgerissen, Umleitungen für den Verkehr, Baustellenschmutz vor der Haustür – es ist nicht immer angenehm für die Anwohner, wenn größere Baumaßnahmen im Untergrund anstehen. 2012 standen die Stadtwerke vor einer baulichen Herausforderung: Fast 1,5 Kilometer Leitungsnetz mussten auf den neuesten technischen Stand gebracht werden. Die Aufgabe wurde geschafft – auch dank des Verständnisses der Anwohner.

Im Rahmen des Sanierungsprogramms von Graugussleitungen der Stadtwerke Hockenheim sind bis zum Jahr 2016 insgesamt acht Kilometer an Gasleitungen zu erneuern. Mit dem Bereich Birkenallee wurde dabei im Jahr 2012 mit insgesamt fast 1,5 km Sanierungsstrecke die bisher größte Einzelmaßnahme der Stadtwerke Hockenheim im Bereich Gas und Wasser angegangen.

Während mit den Tiefbauarbeiten eine Baufirma beauftragt wurde, erfolgte der Bau der Hauptleitungen wie auch der Gas- und Wasser-Hausanschlüsse bis auf wenige Ausnahmen durch das Stadtwerke-Team.

Dank an die Anwohner

Die gute Zusammenarbeit mit den Anwohnern und der

Tiefbaufirma ermöglichte dabei trotz der zum Teil schwierigen örtlichen Gegebenheiten einen nahezu reibungslosen Bauablauf. So konnte die Maßnahme mit Ausnahme weniger Restarbeiten fristgerecht bis zum Jahresende 2012 fertig gestellt werden. Mit Abschluss der Maßnahme sind sämtliche Wohnwege mit einer neuen Decke versehen.

Die Maßnahme umfasste sowohl die Erneuerung der Gas- und Wasserhauptleitungen als auch die Herstellung von je 100 Gas- und Wasserhausanschlüssen. Im Zuge der Maßnahme konnten auch die nicht überbaubaren Hauptleitungen aus den Gartenbereichen in die Wohnwege verlegt werden, so dass für die Gärten wieder eine uneingeschränkte Nutzung möglich wurde.

Modernisierung geht weiter

Auch in den kommenden Jahren investieren die Stadtwerke weiter in die Modernisierung ihres Leitungsnetzes. Vorrang haben hier die Maßnahmen im Rahmen des Sanierungsprogramms von Graugussleitungen. Gearbeitet werden soll unter anderem sowohl in der Schwetzingener Straße als auch in der Gebrüder Grimm-Straße. Außerdem ist geplant, die Leitungen im Heinrich Heine-, Wilhelm Busch-, Tannen- und Lindenweg, sowie in der Otto-, Rathaus- und Walldorferstraße auszutauschen.

Freie Fahrt durch die Untere Hauptstraße

Trotz ihrer jahrzehntelangen Erfahrung kamen selbst die Mitarbeiter vom Tiefbau der Stadtverwaltung sprichwörtlich ins Schwitzen: Die Großbaustelle Untere Hauptstraße war eine Herausforderung für die Techniker von Stadtverwaltung und Stadtwerken. Umso größer war die Freude, als die Bauarbeiten im April 2012 erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Denn das komplexe Bauprojekt war für alle Beteiligten eine Premiere: Mehrere Straßen mit unterschiedlichen Baumaßnahmen für Gas-, Wasser-, Abwasserkanäle und vier verschiedene ausführende Firmen mussten unter einen Hut gebracht werden, um möglichst effizient zu arbeiten. Die anfangs nicht eingeplante Baumaßnahme im Feuergäßchen brachte den Zeitplan dann endgültig unter Druck: Durch die zusätzlichen Arbeiten musste der gesamte Bauablauf geändert werden.

Gearbeitet wurde zeitgleich in der Unteren Hauptstraße, in der Friedrichstraße und im Tiefen Weg. Dort wurden die Abwasser- und Anschlusskanäle ausgetauscht und neue Wasser- und Gasversorgungsleitungen sowie neue Hausanschlüsse für Was-

ser und Gas gelegt. Vorteil der koordinierten Aktion zwischen Stadt und Stadtwerken war, dass die betroffenen Straßenabschnitte nicht mehrfach aufgerissen und wieder asphaltiert werden. Damit konnten Kosten und Ressourcen gespart werden. Während der Arbeiten kam es



immer wieder zu Situationen, in denen die Bewohner mit ihren Fahrzeugen nicht zu ihren Grundstücken fahren konnten. Für die gab es deshalb die Möglichkeit, den Ausweichparkplatz

in der Kaiserstraße zu nutzen. In zwei Bürgerinformationsveranstaltungen – eine zu Beginn der Baumaßnahme Anfang des Jahres, die zweite im Herbst – informierte die Stadtverwaltung über Bauablauf und Verzögerungen.

Die Mitarbeiter vom Tiefbau bilanzieren nach Ende der Bauarbeiten: „Die Bürger haben inzwischen den neuen Straßenausbau mit mehr Platz für Fußgänger und mit Baumanpflanzungen in der Unteren Hauptstraße und Tiefer Weg positiv aufgenommen und freuen sich besonders über die neue Platzgestaltung mit Brunnen am Kreuzungspunkt Tiefer Weg – Untere Hauptstraße.“ Insgesamt hat die Maßnahme für den Kanal- und Straßenbau rund 1,6 Mio. Euro gekostet.



Momente Hockenheimring



ADAC Masters Weekend



BASF Firmencup



Hockenheim Classics



DTM Fahrerlager bei Nacht



F1 - Sebastian Vettel beim Qualifying



Hockenheimer Mobil 1 Haus



Rauchig geht es beim Nitrolympx zu



Public Race Days: auch Zweiräder dabei



Driftchallenge 2012

Momente Stadthalle



Moscow Circus on Ice 28.01.2012



Eröffnung Ausbildungstag 29.03.2012



Kerwefrühsschoppen



Musical Starnights Queen 29.02.2012



Flying Superkids 09.03.2012



Hockenheimer Advent Innenhof



VIP - Empfang 2012



Der Krimi vom Weihnachtsmann



Hockenheimer Advent in der Halle



Das Jugendzentrum wird erwachsen: 10. Geburtstag gefeiert

Für die Jugendlichen ist es einfach das „JUZ“: Das „Jugendzentrum am Aquadrom“, wie es offiziell heißt, feierte 2012 sein zehnjähriges Bestehen. Viel hat sich in den vergangenen Jahren verändert, doch eines ist gleich geblieben: Das JUZ ist eine zweite Heimat für viele Hockheimer Jugendlichen geworden.

Am 19. März 2012 wurde der offizielle Festakt mit vielen Gästen, u. a. dem Oberbürgermeister und dem Gemeinderat, gefeiert und dabei auch ein Blick zurück geworfen. Denn das JUZ geht auf eine im Jahr 1999 in Hockenheim durchgeführte Befragung von Jugendlichen zurück, aus der sich der Wunsch nach einem Raum zum „Abhängen (Chillen)“, ein Raum mit Computern und Internetzugang, verschiedenen Kursangeboten und ganz wichtig, der Möglichkeit, etwas zu essen, erkennen ließ.

In 2000 und 2001 wurde unter dem damaligen Oberbürgermeister Gustav Schrank gemeinsam mit Andrea Späth, Susanne Kraus und Lothar Blank ein Konzept für einen Jugendtreff entwickelt. Mit einem Aufwand

von mehr als 300.000 D-Mark wurden die noch heute genutzten Räume an der Arndtstraße umgebaut und mit weiteren rund 75.000 D-Mark als Jugendtreff eingerichtet.

Konstantes Konzept

Trotz verschiedener Personalwechsel blieb das Konzept immer bestehen: Unter der aktuellen Leitung von Matthias Falke und Simone Sand wird gekocht, am Computer gearbeitet, es gibt eine Batik-Werkstatt, Jungs-Abende, Mädchen-Abende, Tisch- und Straßenfußballturniere. Daneben werden Bewerbertrainings, Kletterexkursionen, Informationsveranstaltungen zu

Themen wie AIDS, Graffiti-Projekte, Schlittschuhfahren und vielem mehr durchgeführt. Aber auch das Feiern kommt nicht zu kurz wie zum Beispiel die große Fastnachts-Party. Neben all diesen Aktivitäten bringt sich das JUZ aber auch bei Veranstaltungen in der Stadt ein. So beteiligt man sich seit Jahren am Hockheimer Mai und dem „Badespaß im Aquadrom“ während der Sommerferien.

Kurz: Hier stehen die Jugendlichen im Vordergrund. Für sie ist das Jugendzentrum Anlaufstelle, die MitarbeiterInnen vor Ort oftmals wichtiger und vertrauter Ansprechpartner. Für manch einen Besucher ist das JUZ aber so etwas wie eine große Familie. Täglich besuchen rund 100 Jugendliche das JUZ.

Streetwork in Hockenheim

Einen vertrauten Ansprechpartner und Plätze – das fehlte laut einer Umfrage den Jugendlichen in Hockenheim vor allem. 2012 nahm ein Streetworker seinen Dienst auf und hat zunächst vor allem eines im Sinn: Das Vertrauen zu gewinnen.

Müll und Lärm führten immer wieder zu Ärger zwischen Anwohnern und Jugendlichen. Nach eingehenden und kontroversen Diskussionen kam der Gemeinderat überein, dass ein Ansprechpartner, der präventiv tätig sein soll, bei der Stadt eingestellt werden soll. Im Juni 2012 nahm Andreas Ledderhose als Streetworker seinen Dienst auf. Der 30-jährige, studierte

Diplom-Theologe kann bei seiner Arbeit auf gute Erfahrungen in der Jugendarbeit zurückgreifen. Sehr schnell fand er Kontakt und Gehör bei den Jugendlichen im gesamten Stadtgebiet. „Andy“, wie ihn die Jugendlichen zumeist nennen, konnte in kurzer Zeit Vertrauen bei den meisten Jugendlichen erlangen und so hat er nun die Möglichkeit, bei den Jugendlichen Veränderungen in



ihrem Verhalten herbeizuführen. Auch bei vielen Erwachsenen, die Probleme mit den Jugendlichen auf der Straße haben, ist der Streetworker zwischenzeitlich zum Ansprechpartner geworden. Andreas Ledderhose ist an fünf Tagen in der Woche als Streetworker im Einsatz. Erreichbar ist er telefonisch unter 0152 / 28 84 61 01 oder email a.ledderhose@hockenheim.de



Hockenheim 2012

1



2



3

1 »OB Gummer im Gespräch mit Jugendlichen beim Hockenheimer Ausbildungstag«

2 »Eine breite Palette von Ausbildungsberufen bietet die Stadtverwaltung an.«

3 »Unsere neuen Azubis mit vollem Tatendrang.«

Starke Mannschaft – Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Hockenheim

Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zusammen mit den Stadtwerken und dem Freizeitbad Aquadrom bei der Stadtverwaltung Hockenheim. Die Bandbreite der Tätigkeiten reicht von kaufmännischen Büroberufen über gewerblich-technische Berufe bis hin zu sozialen Berufen. Starke Aussichten für kommende Azubis...

Die Stadt Hockenheim bietet jungen Menschen vielzählige Ausbildungen sowie Praktika mit Perspektiven in vielfältigen Aufgabengebieten. In der Stadtverwaltung ist es auch möglich, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hochschulen die Studiengänge Bachelor of Arts – Public Management im gehobenen Verwaltungsdienst und Bachelor of Arts – Soziale Arbeit, Fachrichtung Kinder- und Jugendarbeit zu absolvieren. Außerdem werden im Rahmen der Freiwilligendienste die Möglichkeit zur Absolvierung des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres angeboten.

Die Stadt Hockenheim erweitert und passt ihr Ausbildungsangebot ständig den aktuellen Entwicklungen an. Zuletzt wurde das Studienangebot Bachelor of Arts – Soziale Arbeit, Fachrichtung Kinder- und Jugendarbeit neu aufgenommen. Gründe hierfür waren, dass gerade das Arbeitsfeld Sozialarbeit (insbesondere mit Kindern und Jugendlichen) einen immer wichti-

geren Platz im Aufgabenkatalog der Kommunen einnimmt. Dies sowohl in der Schulsozialarbeit, in der offenen Jugendarbeit und im Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit. Derzeit ist es, aufgrund der hohen Bedarfe an Mitarbeitern (auch in anderen Kommunen) und dem geringen Fachkräfteangebot, sehr schwierig, offene Stellen mit geeignetem Personal zu besetzen.

Aus diesen Gründen hat sich die Stadt Hockenheim dazu entschieden, entsprechende Fachkräfte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen selbst auszubilden und somit den zukünftigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften aus den eigenen Reihen decken zu können. Dies hat auch den Vorteil, dass man diese Mitarbeiter bereits kennt und weiß, wie diese arbeiten. Die Auszubildenden kennen den Arbeitgeber Stadt Hockenheim, was erforderliche Einarbeitungszeiten bei der Einstellung nach der Ausbildung minimiert.

Zwei Verwaltungsfachangestellte, eine Fachangestellte für Me-

dien- und Informationsdienste, ein Anlagenmechaniker für Versorgungstechnik, eine Fachangestellte für Bäderbetriebe, eine Fachkraft für Abwassertechnik, einen Gärtner, zwei Bachelor-Studentinnen für den gehobenen Verwaltungsdienst und eine Bachelor-Studentin Soziale Arbeit sowie mehrere Berufspraktikanten im Kindertagesstättenbereich haben ihre Karriere im September bei der Stadt Hockenheim gestartet. Insgesamt beschäftigt die Stadt Hockenheim damit nun 25 Auszubildende. „Wir haben den Anspruch, dass Sie eine qualifizierte Ausbildung erhalten. Für gute Leute sind hier also gute Perspektiven vorhanden“, so Bürgermeister Werner Zimmermann zur Begrüßung der neuen Mitarbeiter.



Verabschiedungen 2012

Blach, Rosi
Hauptamt
Bless, Ludwig
Ordnungsamt
Eustachi, Manfred
Bauhof
Gabele, Helga
Grundbuchamt
Lunkewitz, Christa
Bauhof
Radtke, Cornelia
Hauptamt
Schwab, Karin
Oberbürgermeister
Ziegler, Stefan
Fachbereich „Bauen und Wohnen“

10 Jahre Jubiläum

Diehm, Jasmin
Fröbel-Kindergarten
Dorn, Berthold
Klärwerk
Duttig, Yvonne
Fröbel-Kindergarten
Friedrich, Achim
Aquadrom
Geiß, Sabrina
Ordnungsamt
Gottmann, Gerhild
Hartmann-Baumann-Schule
Hartmann, Armin
Grundbuchamt
Joswig, Anke
Stadtwerke
Menneckes, Carmen
Fröbel-Kindergarten
Rohr, Ursula
Hartmann-Baumann-Schule
Schaefer, Melanie
Bibliothek
Stohner, Cornelia
Hubäcker-Schule
Ungelenk-Baumann, Nina
Jugendhaus Pumpwerk

20 Jahre Jubiläum

Altenberger, Christa
Südstadt-Kindergarten
Auer, Silke
Bürgerbüro
Biedlingmaier, Peter
Elektroversorgung
Blach, Rosi
Hauptamt
Burghardt, Anja
Park-Kindergarten
Dörr, Hermann
Gasversorgung
Lässig, Petra
Grundbuchamt
Mayer, Gerhard
Ordnungsamt
Scharke, Martina
Fröbel-Kindergarten
Schneider, Holger
Sozialamt
Seip, Sabine
Fachbereich „Soziales, Bildung,
Kultur und Sport“
Sprott, Hermann
Aquadrom

25 Jahre Jubiläum

Adam, Ute
Fachbereich „Bauen und Wohnen“
Adolphus, Rita
Fachbereich „Bauen und Wohnen“
Ballreich, Rene
Gasversorgung
Bergmann, Monika
Bibliothek
Kimling, Karin
Fachbereich „Soziales, Bildung,
Kultur und Sport“
Kneis, Beate
Bürgerbüro
Stumpe, Annette
Fachbereich „Bauen und Wohnen“
Träutlein, Siegfried
Bauhof

30 Jahre Jubiläum

Heilmann, Peter
Bauhof
Kraus, Johanna
Grundbuchamt
Rothacker, Kurt
Klärwerk
Schneider, Jürgen
Bauhof
Schwab, Karin
Oberbürgermeister
Willnauer, Thomas
Kämmerei





Kleine Kinder – große Sorgen...?

Ja, es ist nicht immer leicht, etwas umzusetzen, was ganz woanders entschieden wurde. Auch den Städten und Kommunen geht es so – wie z. B. im Bereich der Kleinkinderbetreuung. Kinder unter 3 Jahren haben ab August 2013 einen Rechtsanspruch auf Betreuung – so das Gesetz, das vom Bund beschlossen wurde. Umzusetzen haben das allerdings die Kommunen – wie in Hockenheim, wo u. a. durch Neubauten 2013 die Betreuungsplätze um rund 70 % steigen sollen.

Die Betreuung von Kindern außerhalb des Elternhauses nimmt heute eine immer wichtigere Rolle bei der Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Per Bundesgesetz wurde deshalb beschlossen, Elterngeld für maximal 12 bis 14 Monate zu zahlen. Außerdem besteht ab August 2013 für jedes Kind ab 12 Monate Anspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz.

Dies bedeutet für viele Kommunen als Träger der örtlichen Jugendhilfe große Anstrengungen. So auch für die Stadt Hockenheim.

Bedarfsplanung wichtige Aufgabe

Der Fachbereich Soziales, Bildung, Kultur und Sport hat viel Zeit und Ressourcen in eine solide Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen investiert. Anhand der Statistik wird für das Jahr 2013 mit rund 1150 Kindern zwischen 0 und 6,5 Jahren in Hockenheim gerechnet.

Davon werden 640 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren sein, gut 510 Kinder unter 3 Jahren. Aus

den bisherigen Erfahrungswerten geht man davon aus, dass 95 % der Kinder über 3 Jahren auch einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen. In Hockenheim wären das also für Kinder über 3 Jahren 608 Plätze. Zur Verfügung stehen 31 Gruppen mit rund 700 Plätzen, von denen gut 90 % belegt sind.

66 neue Plätze für U3

Schwieriger ist die Planung bei Kindern unter 3 Jahren. Die Bundesregierung geht von einer durchschnittlichen Bedarfsquote von 39 % aus, wobei in der Praxis der Bedarf in jeder Kommune anders ist. Als Gemeinde des Rhein-Neckar-Kreises und Teil der Metropolregion geht Hockenheim von einem Bedarf in Höhe von rund 50 % aus, das sind also 160 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren.

In Hockenheim gibt es derzeit zehn Kindertageseinrichtungen, zwei davon sind reine Kinderkrippen. Insgesamt werden aktuell 95 Plätze für Kinder unter 3 Jahren angeboten. Dieses Angebot verdanken wir einer sehr guten Trägervielfalt, die neben



den kommunalen auch fünf konfessionelle sowie zwei Einrichtungen in freier Trägerschaft beinhaltet. Um das gesteckte Ziel zu erreichen, haben alle Träger ihre Bereitschaft signalisiert, an einer funktionierenden Kinderbetreuung mitzuwirken. Innerhalb nur eines Jahres sollen weitere 66 Plätze für die Kleinkinderbetreuung geschaffen werden.

Um- und Neubau

Durch einen Um- und Ausbau des katholischen St. Maria-Kindergartens entstehen 16 neue Plätze. Es wird dann drei Gruppen für Kinder über 3 Jahren und zwei Gruppen für Kinder unter 3 Jahren geben. Weiterhin hat der Gemeinderat beschlossen, mit Postillion e.V. eine neue Einrichtung neben dem Südstadt-Kindergarten mit drei Kleinkindergruppen zu bauen.



Unter Berücksichtigung der vorhandenen zehn Plätze entstehen so weitere 20 Plätze. Das Gelände hierzu wird Postillion e.V. in Erbpacht zur Verfügung gestellt. Eine notwendige Änderung des Bebauungsplanes wurde beschlossen und die Baugenehmigung erteilt. Der Südstadt-

ten ist in die Jahre gekommen und hätte von Grund auf saniert werden müssen. Da dies wirtschaftlich unrentabel ist, wird ein Neubau errichtet.

Nach Rücksprache mit dem Betriebsträger beschloss der Gemeinderat, die bestehen-

einer Quote von rund 48 %. All diese Maßnahmen erfordern einen hohen Einsatz an finanziellen Mitteln. Für die Schaffung der 66 Betreuungsplätze sind Investitionen von insgesamt rund 4,5 Mio. Euro notwendig. Die Beteiligung des Bundes kann bis zu 472.000 Euro betragen. Daneben wächst auch der personelle Mehraufwand. Insgesamt hat die Stadt Hockenheim in 2012 ihre Kindertageseinrichtungen mit rund 1,6 Mio. Euro bezuschusst.



Kindergarten wird ausgebaut, damit hier ein Ganztagesbetrieb möglich wird. Hierzu ist ein Anbau zur Aufnahme eines Schlafraumes, eines Materialraum, eines Gartengeräteraum und eines Küchen- und Speiseraums geplant.



Die umfangreichste Maßnahme ergibt sich aus einem Antrag der evangelischen Kirchengemeinde. Der Heinrich-Bossert-Kindergar-

de Einrichtung um drei neue Gruppen zur Kleinkindbetreuung zu ergänzen. Der Betrieb erfolgt nach wie vor in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde. So entstehen weitere 30 Plätze für Kinder unter 3 Jahren. Der Heinrich-Bossert-Kindergarten wird somit eine Einrichtung mit 7 Gruppen.

4,5 Millionen Euro Investitionskosten

Die Maßnahmen sollen Anfang 2013 beginnen und bis spätestens Ende des Jahres abgeschlossen sein. Insgesamt stehen dann 161 Plätze für Kinder unter 3 Jahren in 20 Gruppen (davon sechs altersgemischte Gruppen) zur Verfügung. Dies entspricht

Kleine Kinder – großes und dennoch gut investiertes Geld

Für die übrigen Träger von Kindertageseinrichtungen in Hockenheim wurden städtische Zuschüsse von rund 1,8 Mio. Euro gezahlt. Rund 3,4 Mio. Euro gingen damit 2012 allein in die Kleinkindbetreuung – Tendenz steigend. Aus Mitteln des Finanzausgleichs erhält die Stadt insgesamt Einnahmen in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Kleine Kinder – großes und dennoch gut investiertes Geld.

2

Die bisherige Kita „Heinrich-Bossert“ ist in die Jahre gekommen und ist so leider nicht mehr zukunftsfähig.

3

Die neue Kita aus der Vogelperspektive mit viel Platz zum Toben.

4

Ab August 2013 haben nun auch Kinder unter 3 Jahren einen Rechtsanspruch auf Betreuung.

1

So soll die Kita nach dem Neubau aussehen. Der Entwurf soll nicht nur Eltern und Kindern begeistern, er soll auch kostengünstig zu realisieren sein.



Ohne Netz läuft nichts: Weitere Arbeiten am Kanal

Was man nicht sieht, ist nicht da?! Seit wir uns als Kinder beim Versteckspielen einfach die Augen zugehalten haben und dachten, dann unsichtbar zu sein, wissen wir, dass es eben nicht so einfach ist. Selbst wenn man nichts sieht, ist es nicht einfach weg. So wie das unterirdische Kanalnetz, in dem weitere Sanierungsarbeiten anstehen.

In der Schwetzingener Straße mussten zwischen Unterer Hauptstraße und Karlstraße die Gas- und Wasserleitungen im Rahmen des Grauguss- Sanierungsprogramms auf einer Strecke von 430 Meter Länge von den Stadtwerken erneuert werden. Beginn dieser Baumaßnahme war im Frühjahr 2012. Die Arbeiter stießen hier auf viele Herausforderungen, die auch den Anwohnern der Baustelle zeitweise viel Geduld abverlangte.

So hatte die ausführende Tief- und Rohrleitungsbaufirma insbesondere in den Kreuzungsbereichen Kollmerstraße, Hirschstraße und Piazolo-Straße mit einem extrem dichten Leitungsnetz zu kämpfen. Zudem musste der Baustellenbetrieb im Juli völlig eingestellt werden, um einen ungehinderten Verkehrsfluss für das Formel 1-Wochenende durch die Schwetzingener Straße zu gewährleisten.

Für das Freispülen der neu verlegten Wasserleitung im ersten Bauabschnitt mussten mehrere Anläufe genommen werden, bis im November die Freigabe zur Einbindung der neuen Leitung in das städtische Verteilernetz

erfolgen konnte. Bei der Stadt ist vorgesehen, mit Beginn des neuen Jahres die Auswechslung des Kanalsammlers vom Feuerhäßchen bis zur Piazolo-Straße sowie der Zuleitungskanäle im Bereich der Schwetzingener Straße von Kaiserstraße bis Karlstraße durchzuführen.

Kanalarbeiten in der Walldorfer Straße

Bereits in diesem Jahr wurde in der Walldorfer Straße mit den Kanalauswechslungen begonnen. Die Arbeiten werden im nächsten Jahr bis zur Konrad-Adenauer-Straße fortgeführt. Gleichzeitig werden auch die Gebrüder-Grimm-Straße im Abschnitt von der Walldorfer Straße bis zum Holzweg saniert. Hierbei soll auch der Heinrich-Heine-Weg berücksichtigt werden.

Durch die Maßnahmen in der Schwetzingener Straße und rund um die Walldorfer Straße verringert sich der erforderliche Gesamtanierungsbedarf im Hockheimer Abwasser-Kanalisationsnetz auf ca. 16 Kilometer.

Und so könnte es weitergehen...

Für die kommenden Jahre bis 2016 steht unter anderem der restliche Teil der Gebrüder-Grimm-Straße mit dem Wilhelm-Busch-Weg im Blickfeld. Zur so genannten Vorflutsicherung, also dem Bereithalten ausreichend großer Kanalabschnitte für große Wassermengen, bedarf es einer vorgeschalteten Kanalauswechslung in der Heinrich-von-Kleist-Straße. Für dieses Kanalauswechslungspaket ist mit Kosten von ca. 500.000 Euro zu rechnen, wobei der Anteil des Straßenbaues ca. 450.000 Euro umfasst.

Außerdem sollten noch wichtige Kanalauswechslungsmaßnahmen, insbesondere in der Oftersheimer Straße, Bürgermeister-Hund-Straße und in der Schützenstraße, vorgenommen werden mit einem Investitionsbedarf im Kanalbau von ca. 2.000.000 Euro. Der damit verbundene Straßenausbau ist auf 1.3000.000 Euro zu veranschlagen.



Aquadrom: Quo vadis...?

Mit rund 350.000 Besuchern im Jahr zählt das Aquadrom Hockenheim zu den großen Freizeit- und Wohlfühlbädern in der Region. Unter dem Motto „Da bekommt jeder, was(s)er will“ stellt das Aquadrom bei einer Wasserfläche von über 3.000 qm ein breites Angebot für die ganze Familie zur Verfügung. Dennoch ist das Aquadrom aufgrund der immensen Bäderdichte in unserer Region mit einer Wettbewerbssituation konfrontiert, die seinesgleichen sucht. Wie also soll es weitergehen, damit es auch in Zukunft das Aquadrom in Hockenheim gibt?

12 % der Gäste des Aquadrom kommen aus Hockenheim. Dies bedeutet, dass zumindest rechnerisch jeder Hockheimer einmal im Jahr das Aquadrom besucht. Durch die Einführung verschiedener Vergünstigungen für Badegäste wie den Deltapass für Stadtwerke-Kunden oder den Abendbadetarif und die Saisonkarte konnten die Besucherzahlen in den vergangenen Jahren zwar im Vergleich zu vielen anderen Bädern auf hohem Niveau gehalten werden.

Dennoch mussten auch hier mit der Verschärfung der Wettbewerbssituation Einbußen hingenommen werden.

Studie zum Aquadrom

Die Stadtwerksleitung hat deshalb Maßnahmen ergriffen, um beim „Alleskönner-Bad“ Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung zu setzen. Ein renommiertes Consulting-Unternehmen aus dem Bereich des Bäderwesens wurde mit der Durchführung einer Studie beauftragt. In der Studie wurden Leistungsangebot, Preisgefüge und Öffnungszeiten des Aquadrom durchweg als positiv bewertet. Zudem wurde der Saunabereich als sehr gut beurteilt.

Auch die Begutachtung des Zustandes von Gebäuden und technischen Einrichtungen des Bades ergab ein positives Ergebnis. Die mittelfristig für Gebäude und Technik erforderlichen Investitionen wurden im Vergleich

zu Bädern ähnlicher Größe und Ausstattung als gering eingestuft. Das bedeutet dennoch, dass auch hier Investitionen im Millionenbereich zu tätigen sind, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Große Wasserfläche optimierungsfähig

Als optimierungsfähig wurde in der Studie die insgesamt zu große Wasserfläche bewertet, die sich erheblich auf die Kosten für Energie und Aufsichtsdienst auswirkt. Zudem wurde das Erscheinungsbild im Eingangs- und Empfangsbereich als erneuerungsbedürftig und auch der Kleinkinderbereich als nicht mehr zeitgemäß eingestuft. Die Erweiterung des Kursangebotes wird als wesentlicher Bestandteil eines zukünftigen Betriebskonzeptes empfohlen.

Erste Schritte aufgrund des Gutachtens sind bereits erfolgt: Maßnahmen zur Einsparung von Energiekosten wurden durchgeführt. Dazu tragen auch die bereits in den vergangenen Jahren mit Photovoltaikmodulen belegten Dachflächen des Aquadrom bei. Außerdem wurden im Aquadrom sämtliche Pumpen mit Frequenzumrichter ausgestattet. Die Beleuchtung wird sukzessive auf LED-Technik umgestellt und das Blockheizkraftwerk, die Energiezentrale des Aquadroms, im Jahr 2013 erneuert.



Durch moderate bauliche Modernisierungsmaßnahmen in Frei- und Hallenbad soll die Attraktivität des Bades erhalten und gesteigert werden. Zur Erweiterung des Wellness-Angebotes in der Sauna wird in den Wintermonaten an vier Tagen pro Woche das neu errichtete, beheizte Spaßaußenbecken in den Abendstunden exklusiv den Sauna-Gästen nutzbar.



Keine trübe Brühe: Investitionen im Klärwerk

Denkt man an die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück, dann erinnert man sich noch an das verschmutzte Wasser im Rhein mit dem Aussterben ganzer Fischarten oder an die Schaumberge an der Neckarwehranlage in Heidelberg zurück. Vieles hat sich seitdem verbessert, die Gewässer sind messbar sauberer geworden – auch vor allem wegen der großen Fortschritte, die die Klärwerkstechnik seitdem gemacht hat. Dennoch gibt es immer noch viel zu tun – auch in der Hockenheimer Kläranlage.

Die Kläranlagen werden durch Wasserrechtsämter als technische Aufsichtsbehörde geprüft und überwacht. Nach der Begutachtung des Hockenheimer Klärwerkes stehen in den kommenden Jahren Investitionen in Millionenhöhe im Klärwerk an. Wichtig ist der Bau eines weiteren Nachklärbeckens, da die Anlage derzeit überlastet ist. Nach den Vorgaben der wasserrechtlichen Genehmigung für die Hockenheimer Kläranlage hat die Anlage betrieblich einen Mischwasserzufluss von 330 l/s zu bewältigen.

Eine Erweiterung der Nachklärung ist unausweichlich, das heißt, dass zu den zwei vorhandenen Becken ein drittes hinzu kommen muss. Für den Neubau dieses Nachklärbeckens müssen in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 insgesamt 1.300.000 Euro bereitgestellt werden.

Filtratwasserbehandlungsanlage

Die hochbelasteten Filtratwässer entstehen bei der Klärschlammbehandlung. Mit dem Verfahren der Filtratwasserbehandlung soll die betriebsinterne Stickstofffracht (Rückbelastung) reduziert werden. Die Filtratwasserbehandlungsanlage wirkt sich kostensparend beim Klärwerksbetrieb aus und dient zur

Stabilisierung der Ablaufwerte. Zur Einrichtung ist in den Jahren 2015 – 2017 mit Kosten in Höhe von 700.000 Euro auszugehen.

Solare Klärschlamm-trocknungsanlage

Der Hockenheimer Klärschlamm besteht zu einem Großteil aus Wasser. Da die teure Klärschlamm-sorgung über den zu wiegenden Schlamm verrechnet wird, wäre zur Kosteneinsparung eine Verminderung des Wasseranteiles sinnvoll. Das Einsparpotential dürfte nach derzeitiger Ausgangslage bis 100.000 Euro



im Jahr betragen. Vorgesehen wäre die Inbetriebnahme einer solaren Klärschlamm-trocknungsanlage ab dem Jahr 2017 mit einem Kostenansatz von 700.000 Euro.

Klärschlammvergasungsanlage

Ein weiteres Verfahren zur Kosteneinsparung im Klärwerk ist die Einrichtung einer Klärschlammvergasungsanlage. Die Energieerzeugung mittels Klärschlammverbrennung findet dann im Blockheizkraftwerk mit direkter Einspeisung von elektrischer Energie ins Netz statt. Der Investitionsbedarf beläuft sich auf rund 1.300.000 Euro bei einer Einsparung der Klärschlamm-sorgungskosten von bis zu 85 %. Diese Maßnahme ist nicht vor 2017 vorgesehen.

Filteranlage zur anthropogenen Spurenstoffbeseitigung

Probleme bei der Reinigung von häuslichen Abwässern sind Mikroverunreinigungen wie z. B. Arzneimittelwirkstoffe, Industriechemikalien, Pestizide usw. Sie gelangen zu einem großen Teil über die Klärwerke in die Gewässer. Ein Verfahren zur Reinigung ist vor allem die Aktivkohlebehandlung. Allerdings müssten für die Einrichtung einer solchen Anlage Kosten von 1.000.000 Euro gestemmt werden, was nicht vor 2017 vorgesehen ist.



Auswechslung schadhafter undichter Abwasserkanäle

Ungefähr ein Sechstel des Hockenheimer Kanalisationsnetzes ist stark sanierungsbedürftig. Ein Großteil dieser Abwasserkanäle muss gegen neue Kanalrohre ausgewechselt werden, da Sanierungsmaßnahmen am Bestand keine Aussicht auf Erfolg versprechen. Auch aus Umweltschutzgründen ist eine Auswechslung notwendig, damit durch undichte Kanäle keine Abwasser in den Untergrund bzw. in das Grundwasser gelangen.

Denn Grundwasser stellt ein wichtiges, zu schützendes Allgemeingut dar. Die Gesetzesgrundlage fordert folglich den sofortigen Austausch undichter Kanäle.

Aus diesen Gründen müssen in Zukunft in Hockenheim verstärkt Investitionen im Kanalisationsnetz getätigt werden. Diese Investitionen richten sich auch nach den Vorgaben der Stadtwerke für die Bereiche, in denen Versorgungsleitungen im

Rahmen des Grauguss-Sanierungsprogrammes ausgewechselt werden. Beide Maßnahmen zu kombinieren macht Sinn: Die betroffenen Straßen müssen nicht zweimal hintereinander aufgerissen werden. Und zusätzlich spart es Kosten bei den Straßenarbeiten.

Neben den Maßnahmen rund um die Schwetzinger, Walldorfer und Gebrüder-Grimm-Straße (s. S. 12) müssten noch wichtige Kanalauswechslungs-

maßnahmen, insbesondere in der Oftersheimer Straße, Bgm.-Hund-Straße und in der Schützenstraße, vorgenommen werden. Die Kosten würden mit ca. 2.000.000 Euro im Kanalbau zu Buche schlagen. Der damit verbundene Straßenausbau ist auf 1.3000.000 Euro zu veranschlagen.

Ausbau regenerativer Energien geht weiter

Auch im Jahr 2012 wurden auf Gebäuden von Stadt und Stadtwerken Photovoltaikanlagen (PV) installiert. Hierzu konnten die Kunden der Stadtwerke wiederum die fest verzinslichen „Sonnenscheine“ erwerben, die erneut innerhalb kürzester Zeit von den Kunden der Stadtwerke erworben wurden.

Die neuen Anlagen auf den Dächern der Bauhöfe in der Schwetzinger Straße und dem Hubäckerring sowie dem Dach der Stadthalle weisen in der Summe eine installierte Leistung von ca. 100 kW peak auf. Der Jahresertrag dieser Anlagen entspricht in etwa dem jährlichen Verbrauch von ca. 25 – 30 Haushalten.

Zusätzlich haben die Stadtwerke im Zusammenhang mit der Errichtung von privaten PV-Anlagen im Jahr 2012 vier Umspannstationen errichtet, um den erzeugten Solarstrom in öffentli-

che Verteilernetze einzuspeisen. Insgesamt waren bis Ende 2012 in Hockenheim Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von ca. 12 MW peak installiert, wovon ca. 1,5 MW peak auf Anlagen der Stadtwerke entfallen.

Der in Hockenheim erzeugte Solarstrom deckt somit inzwischen ca. 8 % des Gesamtverbrauchs. An einigen Sommertagen im Jahr 2012 überstieg der mittels PV-Anlagen erzeugte Strom den Bedarf innerhalb Hockenhems.





Sie halfen, wenn Not am Mann war: Erfolgreiches Jahr für die Freiwillige Feuerwehr

Auch im Jahr 2012 rückte die Freiwillige Feuerwehr wieder zu etlichen Einsätzen aus: Nicht nur Notfälle, sondern auch Präventionsarbeit gehören zum täglichen Aufgabengebiet – so auch im Formel 1-Jahr 2012.

Gerade die Formel 1 stellte sowohl die Hockenheimer Feuerwehr als auch für die Feuerwehren der Umgebung wieder vor große Herausforderungen. In der Zeit vom 16. bis 23. Juli waren rund um die Formel 1 insgesamt 105 Feuerwehrfahrzeuge und 813 Feuerwehrleute im Einsatz.

Jahreshauptübung

Nachdem sie im Vorjahr wegen eines echten Notfalles ausfiel, fand 2012 wieder eine spektakuläre Jahreshauptübung in der Pestalozzi-Schule statt. Martin Krämer, Manfred Auer und Rainer Adolf hatten die Jahreshauptübung sorgfältig vorbereitet und sich ganz gezielt für die Grundschule entschieden, da sich hier in den letzten Jahren einiges zum Thema vorbeugender Brandschutz getan hat.

Die Übung gab somit der Feuerwehr die Möglichkeit, das Brandschutzkonzept in der Praxis auf die Probe zu stellen und auch den neuen zweiten Rettungsweg zu testen. Das Szenario für die Übung sah einen Brand im 2. Obergeschoss vor. Dabei mussten zwei Kinder über die Drehleiter gerettet werden und ein weiterer Schüler musste mit einer Brandfluchthaube aus dem

Gebäude gerettet werden. Damit die Besucher über alle Einzelheiten informiert werden, wurde die Übung wieder fachkundig kommentiert. Mit dem Verlauf der Übung war das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr sehr zufrieden. Auch Oberbürgermeister Dieter Gummer war beeindruckt und dankte den Feuerwehrleuten. „Die Feuerwehr hat hier in Hockenheim einen sehr hohen Stellenwert. Sie und das Rote Kreuz setzen sich zum Schutz für die Stadt ein, das schätzen wir sehr“, lobte Gummer.

Umbau des Gerätehauses, 2. Bauabschnitt

Im Jahr 2008 begannen große Umbauarbeiten zur Erweiterung und Modernisierungen im Feuerwehrgerätehaus. Der 1. Bauabschnitt konnte 2009 abgeschlossen werden: Dabei wurden in einem neuen Anbau Umkleide- und Sanitärräumlichkeiten errichtet und die Atemschutzwerkstatt hat einen neuen Platz gefunden. Im 2. Bauabschnitt soll nun im Bereich der jetzigen Waaghalle eine weitere Fahrzeughalle mit Hochregallager und überdachtem Waschplatz entstehen. Im laufenden Jahr hat die Feuerwehr gemeinsam mit

dem Fachbereich „Bauen und Wohnen“ das Konzept überarbeitet. Nun sollen die Kosten für den 2. Bauabschnitt ermittelt werden. Baubeginn sollte dann voraussichtlich im Jahr 2014 sein.

Gemeinsam helfen

Besonders erfreut zeigt sich das Kommando darüber, dass im Jahr 2012 ein ausländischer Mitbürger nach dem Besuch des Maimarktes in die Aktive Wehr eingetreten ist. Trotz seiner über 40 Jahre bewarb er sich für die Arbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Hockenheim. Er wird im nächsten Jahr seine Grundausbildung absolvieren und dann aktiv Dienst leisten. Dieses Beispiel macht Schule: Inzwischen wurde ein weiterer ausländischer Mitbürger in die Feuerwehr aufgenommen.

Soziales Engagement kommt auch sonst nicht zu kurz: Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Jugendfeuerwehr und einige Aktive am Dreckweg-Tag.





Hockenheims Schulen: Schülerbetreuung – Ganztageschule? – Gemeinschaftsschule?

Alles ist im Fluss – auch und gerade, wenn es um Bildung und Jugend geht. Die Abschaffung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung, die Verankerung der Ganztageschule im Schulgesetz, der politische Wille der neuen Landesregierung zur sogenannten Gemeinschaftsschule, das sogenannte G-8 – und damit verbunden auch die Möglichkeit der Wiedereinführung von G-9-Zügen: Alles Entscheidungen, die sich unmittelbar auf die Zukunft der Schullandschaft Hockenheims auswirken können. Was bedeutet das jetzt für Hockenheim?



Mit der Abschaffung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung wurde und wird die Verantwortung, welche weiterführende Schule mein Kind nach Abschluss der Grundschule besuchen soll, vollständig auf die Eltern übertragen. In Hockenheim haben sich im ersten Jahr des Wegfalls der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung größere Bewegungen ergeben.

So musste auf Grund der hohen Anmeldezahlen eine weitere fünfte Klasse am Gymnasium eröffnet werden. An der Realschule können gleichbleibende Schülerzahlen registriert werden. Einen herben Verlust musste dagegen die Werkrealschule hinnehmen. Hier konnte nur mehr eine Eingangsklasse gebildet werden.

Schülerbetreuung

Wechseln derzeit die Kinder aus den Kindertageseinrichtungen in die Schulen, wird damit ein

weiteres Kapitel in der Betreuung aufgeschlagen. Von zurzeit rund 700 Grundschülerinnen und -schülern werden ca. 280 in der sogenannten Kernzeitbetreuung bis 14.30 Uhr betreut. Aber auch der Anteil an Kindern, die bis 16.30 Uhr betreut werden sollen, steigt stetig an.

Ganztageschule

Der ganztägige Schulbetrieb soll nach dem Willen der Landesregierung nicht mehr nur Modellcharakter haben, sondern „Normalbetrieb“ sein. Sie strebt an, die Ganztagesgrundschule im Jahr 2020 flächendeckend in Baden-Württemberg einzuführen. Betrachtet man die Entwicklung der (Klein-)Kinderbetreuung, so erscheint es folgerichtig, dass Angebot der Kindertageseinrichtungen in der Schule fortzuführen – genauso wie später dann an den weiterführenden Schulen. Dort kommt der Schulbetrieb schon heute durch den häufigen Nachmittagsun-

terricht einem Ganztagesbetrieb sehr nahe.

Gemeinschaftsschule

Nicht ganz neu, aber durch die Landesregierung wieder in die Diskussion gebracht, ist das Thema „Gemeinschaftsschule“. Es ist der erklärte politische Wille, zukünftig das Schulsystem nur noch auf zwei Säulen stehen zu haben. Neben den Gymnasien sollen nur noch die Gemeinschaftsschulen existieren. Diese beinhalten ein durchlässiges System aus Werkreal-, Realschule und gymnasialer Sekundarstufe I. Gemeinschaftsschulen sind Ganztages- und Inklusionsschulen.

Angesichts dieser Themen, sowie der sich entwickelnden Schülerzahlen und -ströme wird auch in Hockenheim darüber beraten, wie der gut ausgebaute Schulstandort zukunftsfähig gemacht werden kann. Dazu gehört neben dem schulischen Angebot auch die Bestandserhaltung der Gebäude.

Rund 2 Mio. Euro investiert die Stadt jährlich in den Schulbetrieb und die Bauunterhaltung. Hinzu kommen dann noch die erforderlichen Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen.

Frisch gewählt: Der neue Jugendgemeinderat

21 Sitzungen und unzählige Treffen in Arbeitsgruppen: Der bisherige Jugendgemeinderat hat in zwei Jahren für viel Umdenken bei den „Alten“ gesorgt. Ob Stellungnahmen im Gemeinderat oder Ideen für Projekte: Der Jugendgemeinderat unter seinem Vorsitzendem Luca Jan Schmidtke hat sich eingemischt, wenn es um die Sache der Jugendlichen ging. Nun nehmen zwölf neu gewählte Jugendgemeinderäte ab Januar 2013 die Sache in die Hand – und können auf die Erfahrungen und den Respekt aufbauen, den der alte Jugendgemeinderat erarbeitet hat.

Ende 2010 war es nach langer Pause endlich wieder soweit: Die zwölf Plätze im Jugendgemeinderat waren mit frisch gewählten Kandidaten besetzt worden.

Eingemischt hat sich der Jugendgemeinderat dann, als es darum ging, ob es einen Streetworker oder den Einsatz eines Sicherheitsdienstes gibt. Aber auch bei der Entscheidung, ob der Schulhof der Pestalozzi-Schule eingezäunt werden soll oder ob das Kinos im Pumpwerk weiter bestehen soll, haben die Jugendlichen ihre Meinung deutlich gemacht.

Auch konkrete Projekte hat der Jugendgemeinderat angegangen. So wurde beispielsweise der Wunsch nach einem Basketball- und Rollhockey-Platz aufgegriffen, der über die Facebook-Seite des Jugendgemeinderates gepostet wurde. Im November 2012 konnte der Platz an der Lußheimer Straße (neben dem Bolzplatz) an die Jugendlichen von Hockenheim übergeben werden – Kosten: über 50.000 Euro.



Heiß begehrt



Diese engagierten Hockenheimer Jugendliche stellten sich zur Wahl.

Noch in Verhandlungen steht der Jugendgemeinderat mit der Parkanlagen GmbH wegen der Einrichtung eines Grillplatzes im Gartenschaugelände.

Eine Entscheidung liegt dagegen in Sachen Graffiti vor. Hier hat sich der Jugendgemeinderat für die Bereitstellung von Flächen stark gemacht, die nun für einen Wettbewerb im Frühjahr 2013 zur Verfügung stehen. Das Siegerbild wird dann die Schülermensa verschönern. Apropos Wettbewerb: Auch das Newcomerfestival im Pumpwerk fand mit Unterstützung des Jugendgemeinderates statt.

Neuer Jugendgemeinderat

Die Erfolge des „Alten“ scheinen Ansporn für die „Neuen“ zu sein: 33 Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich Ende 2012 beworben. Am 4. Dezember 2012 hat der Wahlausschuss das Ergebnis festgestellt. Gewählt wurden:

Patrick Stypa (373 Stimmen)
Seda Safak (370)
Adrian Augustin (357)
Evelyn Heer (310)
Celina Grein (272)
Sezgin Ceylan (247)
Agron Lokaj (210)
Maximilian Rabe (195)
Tim Kannewurf (183)
Christian Wunder (140)
Florin Zukaj (133)
Ananya Meksup (127)



Patrick Stypa

Viel Glück bei Eurer wichtigen Arbeit!!



Hockenheims Stärken professionell begleiten: Aufbruchsstimmung im Stadtmarketing

Solide Schritt für Schritt gehen und nicht nur so tun als ob: Das ist das Ziel, das sich die Mitglieder der Lenkungsgruppe Stadtmarketing gesetzt haben. Die Rahmenbedingungen, unter denen sie gestartet waren, sind nicht leicht: Hockenheims Stärken? Viele. Hockenheims Richtung? Ungewiss. Wohin also mit einem ganzheitlichen Stadtmarketing, das ja die Stärken einer Stadt mit der Unterstützung vieler verschiedener Gruppe nach außen tragen und gleichzeitig die Entwicklung einer Stadt vorantreiben soll?



Unternehmer-Treffen

Die Lenkungskeismitglieder haben den Hockenheimer Weg gefunden: Einige kleinere Projekte wurden umgesetzt, um zu testen, ob Stadtmarketing in Hockenheim gewollt und sinnvoll ist. Erstes Fazit: Ist es. Deshalb geht der Lenkungskeis nun einen weiteren, großen Schritt: 2013 sollen Ziele für den Stadtmarketing-Prozess, Kommunikationsmittel und die geeignete Struktur für Hockenheim geschaffen werden. Ein ehrgeiziger Zeitplan – doch die Mitglieder sind sich sicher, auch das zu schaffen. Denn trotz wenig „Manpower“ konnten sie 2012 bereits viel erreichen:

Frühlingsfest aufgewertet

Die Wirtschaft fördern – das war eines der wichtigsten Anliegen, die der Lenkungskeis Stadtmarketing hatte. Gleich zwei Projekte starteten deshalb im

vergangenen Jahr erfolgreich durch: Mit viel Engagement wurde das Rahmenprogramm der Innenstadt zum verkaufsoffenen Sonntag beim Frühlingsfest aufgewertet. Das zusätzliche Musik- und Kulturprogramm lockte viele Besucher in die Innenstadt.

Hockenheimer Unternehmer-Treffen etabliert

Erfolgreich etabliert hat sich auch die neue Reihe Hockenheimer Unternehmer-Treffen. „Informieren – austauschen – vernetzen“: Unter diesem Motto treffen sich Unternehmer zum lockeren Erfahrungsaustausch. Im Mittelpunkt steht dabei jeweils ein spezielles Fachthema, wie z. B. „Social Media für Unternehmen“, das durch einen Referenten beleuchtet wird. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Vernetzung untereinander. Informationen dazu gibt es auch bei der Xing-Gruppe „Hockenheimer Unternehmer-Treff“.

Planungshilfe bei Festen und Veranstaltungen

Sich nicht gegenseitig Konkurrenz machen mit Terminen, die auf einem Tag liegen, das war das Anliegen der Arbeitsgruppe Terminmanagement. Ergebnis: Es

liegt nun erstmals eine Liste der Traditionstermine für Hockenheim vor als hilfreiches Instrument für die Planung von Festen, Veranstaltungen etc. Die Liste ist über die Webseite der Stadt Hockenheim abrufbar.

Jugendworkshop

Was aber denkt eigentlich die Jugend über die Zukunft der Stadt? Im Jugendworkshop entwickelten die Jugendlichen konkrete Ansatzpunkte, um die Stadt jugendfreundlicher zu machen: Neue, selbst gestaltete Plätze für Jugendliche, einen Tag der Jugend und mehr Aufmerksamkeit für die Wünsche der Jugendlichen durch moderne Medien waren die Ideen aus dem Jugendworkshop.

Im Stadtmarketing Hockenheim engagieren sich Verantwortliche aus der Stadtverwaltung, der Kommunalpolitik und der Wirtschaft für die Weiterentwicklung des Standortes Hockenheim. Das Stadtmarketing steht jedem offen, der Interesse hat, die Zukunftsfähigkeit Hockenheims mitzugestalten. Weitere Informationen zum Stadtmarketing Hockenheim über die Stadtverwaltung Hockenheim, Kontakt: Donald Pape und Sylvie Rese, Tel. 06205 21-201 oder -200, E-Mail: wirtschaft@hockenheim.de.



Innen- vor Außenentwicklung: Baugebiete und innerstädtische Entwicklung

Ausverkauft – die Grundstücke im Neubaugebiet Biblis haben alle einen neuen Eigentümer gefunden. Von nun an setzt die Stadt auf Innen- vor Außenentwicklung. Neue Baugebiete entstehen vor allem durch innerstädtische Entwicklungen. Eine mühselige Aufgabe, sind hier doch zumeist Verhandlungen mit verschiedenen Grundstückseigentümern notwendig.

Innen- vor Außenentwicklung: Auf dieses Prinzip setzte man auch beim Baugebiet Rathaus-, Hubertus-, Luisen- und Jahnstraße, heute besser bekannt unter dem Namen „Winkelgasse“. Mit der Erschließung des Bauinnenblocks stehen seit 2010 neun Baugrundstücke für eine Wohnbebauung zur Verfügung.



Von den neun Grundstücken gehörten sieben der Stadt Hockenheim und zwei Grundstücke sind in Privatbesitz. Die Stadt hat inzwischen fünf Grundstücke

veräußert. Die Grundstücke der Stadt Hockenheim können zu einem Grundstückspreis von 320 Euro/qm einschl. Erschließungskosten erworben werden.

Sanierungsgebiet Obere Hauptstraße Süd

Innen- vor Außenentwicklung: Das soll auch für das geplante Sanierungsgebiet Obere Hauptstraße Süd gelten. Bereits im Jahre 2009 wurde aufgrund festgestellter städtebaulicher Missstände eine Grobanalyse für die im Bereich der Südlichen Hauptstraße liegende Flächen zwischen Obere Hauptstraße, Leopoldstraße/Walldorfer Straße, Ringstraße/Südring und Bachstraße erstellt.

Auf dieser Grundlage wurde nach Zustimmung durch den Gemeinderat ein neuer Antrag zum Programmjahr 2013 auf Aufnahme in ein Förderprogramm für die städtebauliche Erneuerung und Entwicklung beim Land eingereicht.

In einem genehmigten Sanierungsgebiet können z. B. viele in diesen Bereichen gelegene sanierungsbedürftige Gebäude mit finanzieller Beteiligung des Landes und der Stadt modernisiert und leerstehende Gebäude einer neuen Nutzung zugeführt werden. Im geplanten Sanierungsgebiet liegen viele recht große, ehemals landwirtschaftlich genutzte Grundstücke, die mit einer zusätzlichen Erschließung neuen Wohnraum in der Stadt, insbesondere für junge Familien, ermöglichen könnten.



Mit dem Erwerb des unbebauten Grundstücks in der Oberen Hauptstraße 93–95 hat sich die Stadt Entwicklungsmöglichkeiten im Baublock zwischen Obere Hauptstraße/Walldorf Straße/ Ringstraße gesichert.

unmittelbar angrenzend an den Messplatz und die Karlsruher Straße. Aller Voraussicht nach ist die Entwicklung dieser Grundstücke die letzte Chance, um mit einer geeigneten Nutzung und Bebauung die Innenstadt Hockenhems wieder zu stärken.

Scheinbar war dies auch einer der Hauptgründe, weshalb der offene Investorenwettbewerb „Messplatz“ im Jahr 2011 nicht zum gewünschten Erfolg geführt hat: Die Investoren hatten keine Richtung, wohin es mit dem Messplatz gehen soll.

Messplatz

Innen- vor Außenentwicklung: Nimmt man diesen Ansatz ernst, dann spielt auch der Messplatz eine zentrale Rolle für die städtebauliche Entwicklung und die Lebens- und Wohnqualität in der Innenstadt der Stadt. Die Stadt besitzt mehrere Grundstücke

Gemeinderat, Mitglieder des Lenkungsreiches Stadtmarketing sowie Verwaltungsmitarbeiter haben sich Anfang des Jahres ausführlich auf einem Workshop mit dem Thema „Entwicklung des Messplatzes“ beschäftigt.

Fazit des Workshops: Es gibt noch zu viele offenen Fragen, die zunächst beantwortet werden müssen, bevor man eine endgültige Entscheidung treffen kann.

Im Gemeinderat war man sich nach dem Workshop einig: Neue Planungen müssen die aufgeworfenen Fragen des Workshops beachten. Doch davor müssen die Fragen beantwortet werden. Eine Aufgabe, die von der Verwaltung zu erledigen ist, bevor es mit dem Messplatz weitergeht.

Beispiel aus dem Aufgabenkatalog des Workshops:

A) Wie kann der Messplatz zum Anziehungspunkt werden?

Prozess:

1. Bestandsaufnahme – Gebäude & Nutzung
2. Bedarfsermittlung
 - > Räume für freie Berufe
 - > Räume für Einzelhandel / Gewerbe
 - > Gastronomie
 - > Wohnen
 - > Pflege / Senioren
 - > Fitness / Wellness / Gesundheit
3. Gewichtung / Umsetzung / Vereinbarkeit / Realisierung

B) Wie können wir eine gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer ermöglichen?

Differenziertere Betrachtung von

- > Fahrrad (insbesondere Abstellmöglichkeiten)
- > Fußgänger (unter Beachtung Rollator, Kinderwagen)
- > PKW (u.a. Parkplätze bedingt durch Nutzung und deren Erfordernisse auf dem Messplatz und Bedeutung als Parkplatz für die Nutzer der Karlsruher Straße)
- > ÖPNV

Konkrete Schritte:

- > Überarbeitung Verkehrskonzept

Hürden:

- > Engstelle Ob. Hauptstr. / Untere Mühlstr.
- > Nutzung Karlsruher Straße
- > Grundsätzliche Klärung des Bebauungs-u. Nutzungskonzeptes
- > Grundwasserspiegel
- > Ungeklärte Grundstücksfrage
- > Lärmschutz zur Bebauung / Gymnasium

Was macht eigentlich...?

... der Lärmschutz?



2007 wurden erste Ergebnisse zu Lärmdaten in einer Bürgerversammlung vorgestellt. Weitere Arbeitsergebnisse zur Lärmanalyse, die die Voraussetzung für eine Lärmaktionsplanung ist, wurden Ende 2010 im zuständigen Fachausschuss vorgestellt.



Der Fachausschuss gab der Verwaltung den Auftrag, bei der Lärmanalyse nachzubessern. Noch eingearbeitet werden sollten Lärmimmissionen durch die Bahnstrecke der Deutschen Bahn und den Hockenheimring. Der Entwurf zur Lärmaktionsplanung wurde im Frühjahr 2012 im Gemeinderat vorgestellt. Für 2013 ist die weitere Bearbeitung vorgesehen.

Bei der Bahn ging es vor allem um den Schienenlärm, der auf der Strecke der Rheintalbahn verursacht wird. Hier hat die DB Netz AG vor kurzem ohne Abstimmung mit der Stadt eine Lärmschutz-Variante zur Planfeststellung eingereicht, die von der Stadt als unzureichend abgelehnt wird. Und das, obwohl sie

seit mehr als 30 Jahren vertraglich zusichert, den Lärmschutz in Hockenheim zu verbessern. Bei der Gemeinderatssitzung am 19. Dezember zum Thema Lärmschutz durch die Deutsche Bahn haben die Bürgerinnen und Bürger Hockenheims Flagge gezeigt: Die Plätze im Bürgersaal reichten nicht aus, um alle Zuhörer unterzubringen.

Mustervorlagen im Januar für alle Bürgerinnen und Bürger Hockenheims

Zum Protest rief der Vorsitzende der Bürgerinitiative M.U.T. auf: Bei der anstehenden Offenlage der Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren sollen alle Bürgerinnen und Bürger Hockenheims von ihrem Recht Gebrauch machen, Einwendungen zu machen. Entsprechende Mustervorlagen könnten gestellt werden. Mit der Offenlage rechnet die Stadtverwaltung im Januar 2013.

... der Ausbau des Bahnhofes?

Der Hockenheimer Bahnhof ist zurzeit zum Leidwesen vieler Hockenheimer Bürger nicht behindertengerecht ausgebaut.

Im Rahmen der 2. Ausbaustufe der S-Bahn-Strecke Mannheim – Karlsruhe soll dieser Mangel bis Ende 2016 behoben werden. Geplant ist der Einbau von zwei Aufzügen zu den Gleisen. Außerdem sollen die Rampen angehoben werden und eine neue Treppe zur Reduzierung des Rampengefälles gebaut werden.



Der kommunale Anteil an den Planungs- und Baukosten wird auf 695.000 Euro geschätzt, wovon der Kreis jeweils 50% übernimmt. Der Plangenehmigungsbeschluss der Deutschen Bahn wird im Frühjahr 2014 erwartet. Die Baumaßnahme soll bis Ende 2016 abgeschlossen sein.

Was macht eigentlich...?

... der Hochwasserschutz?



Hockenheim soll mit einem umgestalteten Kraichbach in den kommenden Jahren einen neuen grünen Mittelpunkt im Herzen der Stadt bekommen. Geplant ist, dass der neue Gewässerverlauf des Kraichbachs weitestgehend zwischen dem heutigen Kraichbach und dem Mühlkanal beziehungsweise teilweise in den alten Gewässerbetten verlaufen wird. Zweck der Maßnahme – für deren Planung und Umsetzung das Regierungspräsidium Karlsruhe zuständig ist – ist es insbesondere, einen ausreichenden Hochwasserschutz für Hockenheim zu gewährleisten.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 4.287.000 Euro. Das Land trägt für die Herstellung des Hochwasserschutzes 2.782.500 Euro. Die Stadt trägt 1.504.500 Euro. In diesen Kosten sind städtebauliche Maßnahmen enthalten wie zum Beispiel zusätzliche Stege, Brücken, asphaltierte Wege und so weiter.

Der Antrag auf Planfeststellung, der erste offizielle Schritt auf dem Weg zum Bau des neuen Kraichbachbetts, wurde beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis gestellt. Im Januar / Februar 2013 ist die Offenlage zur Einsicht der Unterlagen für die Bürger und die gleichzeitige Beteiligung der Fachbehörden geplant. Mit der Genehmigung (Planfeststellung) der Maßnahme wird Mitte 2013 gerechnet. Die Durchführung der Maßnahme ist zurzeit für 2015/16 vorgesehen.

... das Grundstück Herrenteich?

Nachdem durch Vertrag mit dem Land Baden-Württemberg bis Oktober 2009 die Entsorgung des asbesthaltigen Materials erfolgt war, wurden die Grundstücke der ehemaligen Mineralfaser-Verwertungsgesellschaft (MVG) mit einer Gesamtgröße von 56.761 qm am 30. August 2012 zwangsversteigert.



Bei der Versteigerung war die Stadt Hockenheim die einzige Bieterin und erhielt für exakt 117.354,40 Euro den Zuschlag für das Industriegelände und die Waldfläche. Dieser Wert entspricht dem vom Zwangsversteigerungsgericht festgesetzten Mindestgebot.

Durch die Ersteigerung der Grundstücke der ehemaligen Asbestverwertungsgesellschaft am Herrenteich sind die Grundstücke nun wieder in der Hand der Stadt Hockenheim. Dadurch kann die Stadt Hockenheim über die Grundstücke frei bestimmen. Für das Gelände der ehemaligen Ziegelei wurde im April 2012 ein Beschluss für die Aufstellung eines Bebauungsplanes gefasst.

Aktuell laufen die Untersuchungen zum Umweltbericht. Es ist zu erwarten, dass Anfang / Mitte 2013 Klarheit über die weiteren Nutzungsmöglichkeiten dieses Geländes besteht.



Februar



4. Februar Sportlerehrung
9. Februar Fastnachtszug

März



3. März 150 Jahre Stadtkapelle
Hockenheim
14. März Hockenheimer
Ausbildungstag
16.-17. März Veterama
17. März Sommertagszug

April



13. - 14. April Frühlingsfest
19. - 21. April Bosch Hockenheim Historic

Mai



3. - 5. Mai DTM-Auftakt
9. - 12. Mai Petite Fleur
30. Mai - 2. Juni Mittelaltermarkt

Juni



7. - 8. Juni Hockenheimer Mai
19. Juni BASF-Firmencup

August



3. - 4. August Public Race Days
9. - 11. August Dragster

September



13. - 15. Sept. DTM-Finale
20. - 22. Sept. IDM
27. - 29. Sept. ADAC Masters
Weekend

Oktober



5. - 8. Okt. Kerwe
5. - 6. Okt. Hockenheim
Classics

Impressum

Herausgeberin:
Stadtverwaltung Hockenheim

Verantwortlich für den Inhalt:
Oberbürgermeister
Dieter Gummer

Bilder:
Stadtverwaltung Hockenheim,
Koob, Lenhardt, Schwerdt,
Stadthalle Hockenheim,
Hockenheimring GmbH,
Fotolia

Gestaltung:
Medienagentur Jutta Varelmann

Druck:
Druckerei Weinmann,
68766 Hockenheim

Auflage:
10.000 Stück

November/Dezember



29. Nov. - 1. Dez. Hockenheimer
Advent

Termine vorbehaltlich Änderungen